

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
7 (1893)**

227 (12.11.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-227201](#)

Reisegesuch einer höheren Behörde mit sechsjährigem bew. für die Obersekunda einer höheren Lehranstalt mit neunjährigem Lehrgange, sowie denselben Nachweis lateinischer Vorlehrkunst, wie er für die Thierärzte verlangt wird. Endlich wird die Zulassung von Apothekern zur Prüfung bedingt durch den Nachweis des wissenschaftlichen Berechtigungsgesuches für den einjährig freiwilligen Militärdienst und der oben angeführten Kenntnisse im Latein.

Der Geist des Staatsanwalts in Rom geht um und beginnt auch bei den Rechtsanwälten seinen Eingang zu halten. Vorige Woche wurde an dem Kölner Schöffengericht eine Beleidigungsslage eines Herrn Pauli, Hotelier in Guskirchen, gegen einen Seilermeister Kreuer aus Ehrenfeld verhandelt. In der Verhandlung führte der Anwalt des Kreuer, Rechtsanwalt Simon Mayer, unter Anderem Folgendes aus: „Sie werden sich noch erinnern, meine Herren, daß Kreuerh der Zentrumspartei angehört, während bei Pauli die Sozialdemokraten ihr Hauptquartier aufgeschlagen hatten. Pauli bezeichnet sich als Dissident. Verschiedene Staatsanwälte, unter Anderen der früher in Köln gewesene Dr. Roman hat in Hamburg erklärt, daß solche Leute nicht als vollgültige Zeugen anzusehen seien; sie seien nicht glaubwürdig.“ — Wahrsch. wir haben es herlich weit gebracht. Rächsten wird wohl von irgend einem Vertreter des Reichs jeder Sozialdemokrat als vogelfrei erklärt werden.

* Die Berufungsinstanz gegen die Urtheile der Strafkammer, die nunmehr endlich durch Gesetz geschaffen werden soll, werden nach dem Vorschlag der Regierung, wie jetzt definitiv feststeht, die Oberlandesgerichte bilden.

Zum Fall Gradauer ersah die „Sächs. Abt.-Aa.“, daß unser Genosse das Körperschild überwiesen und dies deswegen erfolgt ist, weil Militärpersonen aus verschiedenen Divisionen in die Untersuchung verwicke sind und deshalb ein Divisionsgericht nicht zuständig ist. Eine Unterredung mit Gen. Gradauer konnte bisher noch nicht erfolgen; erst nach Schluss der ersten Untersuchung wird es möglich sein, ihn zu sprechen. Ueber seine Behandlung erahnt man noch, daß er die Kost erhält, die an Uнтерoffiziere in der Kaserne verabreicht wird, und daß es ihm außerdem noch gestattet ist, sich zu den Zwischenmaßnahmen aus seinen Mitteln Lust zu machen. Weiteres über den Stand der Untersuchung war bisher nicht in Erfahrung zu bringen.

* Der Tabakarbeiterkongress tritt nun definitiv am Sonntag den 19. November zusammen. Seine Dauer ist vorläufig auf sechs Tage berechnet. Am Freitag den 24. November soll er beendet sein. Fabrikale Anmeldungen von Delegirten aus allen Teilen Deutschlands liegen bereits vor, so daß der Kongress sich voraussichtlich zu einer imposanten Demonstration gestalten wird.

* Die Agitation zu den bevorstehenden Stadtvorordnetenwahlen in Berlin wird von unseren Genossen nachdrücklich durch Flugblätter und Verkündigungen betrieben. Von den vierzehn Mandaten, die durch die dritte Abteilung diesmal zu besetzen sind, werden von der Sozialdemokratie voraussichtlich zu den zweien, die sie davon bisher besessen hat, noch einige hinzugewonnen. Der Freitagn ist bisher sehr untrüglich gewesen; er hat zwar die ständige Organisation seiner Bezirkssvereine für die Kommunalwahlen, aber in diesen Vereinen pulsirt nur noch ein mattes Leben. Die Konträren, die im Jahre 1882 auf Bismarks Befehl hin gegen den „Vortrittkrieg in der Stadtverwaltung“ mit so großen Erwartungen zu Hölle zu ziehen und auch eine Anzahl Mandate als „Bürgerpartei“ eroberten, haben sich fast ganz vom Kampfplatz zurückgezogen. Sie sind nur noch ein kleines Häuslein in der Stadtvorordneten-Veramtlung und von der Sozialdemokratie auch der Kopfball nach längst überflügelt. — Auch in Potsdam betheiligt sich die Sozialdemokratie an den bevorstehenden Kommunalwahlen und zwar zum ersten Male. Den Gegnern ist ein solcher Schred in die Glieder gefahren, daß sie sofort ein großes Ordnungskartell gegen sie abgeschlossen haben. In dieses Kartell sind auch die „Hirsch-Dürdnerischen Gewerbevereine“ (1) hineingezogen worden. Zwei Kandidaten sollen ihnen zugestellt werden, wenn ihre Mitglieder für den Amtsmach stimmen wollen. Hoffentlich ziehen unsere Genossen trotz dieses Bündnisses doch in die Gemeindevertretung der Residenzstadt Potsdam ein.

— Ueber die „glänzenden“ Löhne in der Textilindustrie fann folgende Notiz unserer Geraer Parteiblattes Auskunft geben: „Gestern stellten sich bei uns wieder zwei junge Arbeitnehmer ein und teilten mit, daß sie in einer bislangen Spinnerei für dreiwöchentliche Arbeit ganze 23 Pf. erbauten sollten. Wenn die Mädchen nicht hinzugefügt hätten, daß sie jederzeit bereit wären, ihre Angaben vor Gericht zu befrachten, wir hätten ihnen nicht geglaubt. Und dabei hat der betreffende Fabrik gewollt die Ausschaltung dieser Bettelspinne noch erst abhängig gemacht vom Vorweis der quittierten Steuerzettel. Die Mädchen sollen also erst 40—50 Pf. Steuern zahlen, um dann 23 Pf. Lohn gnädiglich gewährt zu bekommen. Wahrhaft die ganze Schamlosigkeit eines verbarteten Geldsackmenschen gehört dazu, sich nicht die Unsumme und Freude zu überlegen, die darin liegt, daß man die Leute drei Wochen lang ausnützt, um sie dann ohne alle Mittel zum Lebenunterhalt auf die Straße zu stoßen. Die Mädchen haben sich die Annahme der 23 Bettelspinne zurückgewiesen, und das war gewiß nur richtig gehandelt. Wie sie außerdem mitteilten, hätten 5 oder 6 Spinnerinnen gleichzeitig wegen ungerechtfertigter Lohnkürzungen die Arbeit verlassen.“

— Ein netter Ordnungswächter scheint der Gymnasiallehrer Dr. Koch aus Tepotz an der Rega zu sein, der von der Stadgarde Strafkammer wegen Unterschlagung und Sittlichkeitssverbrechen, begangen an seinen Schülern, zu fünf Jahren Gefängnis verurtheilt worden ist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Nov. „Verstopfung des Jenseits“ bildete die Grundlage einer hiesigen Gerichtsverhandlung gegen eine Räuberin. Letztere hatte in einer Frauenveranstaltung in Bezug auf das Vertrödeln auf ein Jenseits das heilige Citar gebraucht: „Den Himmel überlassen wir den Engeln und den Spänen.“ Das Urtheil, das auf acht Tage strengen Arrest lautete, führte aus, daß durch dieses Citar die Lehre vom Jenseits verstopft werden sei. In dem Worte „Spänen“ liege etwas Verächtliches, da man darunter ein aufdringliches, lästiges Wesen verstehe. Der Widerspruch zwischen den Engeln und Spänen bilde hier die Verstopfung. — Sancta justitia! im Jahre 1893.

— Aus den ungarischen Musterbetrieben für Sozialreform. In Ungarn besteht bekanntlich das Tabakmonopol. In elf staatlichen Fabriken werden 16 600 Arbeiter und Arbeitnehmer bei einem durchschnittlichen Jahreslohn von 300 Gulden (gleich 510 M.) beschäftigt. Im Jahre 1892 warf das Tabakmonopol einen Reinetrag von 26 888 208 Gulden ab, d. h. pro Arbeiter 1618 Gulden, mehr als das fünffache seines Jahresverdienstes. Das Post-, Telegraphen- und Telephonwesen ergibt einen Reingewinn von 4 374 780 Gulden; auf jeden einzelnen der 15 480 Angestellten ergibt das 282 Gulden pro Jahr. Die Staatseisenbahnen liefern beim Sonnertag einen Reinetrag von 32 506 000, die Maschinenfabrik der Staatsbahnen 809 330 und die staatliche Eisen- und Stahlfabrik 699 424 Gulden.

W u k a n d.

Petersburg, 8. Novbr. Im Radomer Bezirksgerichte kam dieser Tage ein eigenwilliger Prozeß zur Verhandlung. Die Bauern der Gemeinde Chlewiwo wollten auf keinen Fall zugeben, daß in ihrem Dorfe die Bekanntmachung des finanzministeriums über Auferstörung der Kreiditruhel alter Form angeschlagen würde. Des Leidens unklug, glaubten die Bauern, daß diese Bekanntmachung einen Befehl zur Wiedereinführung der Frohne und sie ließen sich deshalb zu geringlich bedeutenden Unruhen hinreissen, um das Anschlagen der Bekanntmachung zu verhindern. Selbst die Auflösungen der Bekanntmachung blieben wirkungslos. Das Bezirksgericht hat nun die drei Amtsherrn der Unruhen zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt, wogegen die Verurtheilten an das Warshawer Obergericht appelliren wollen.

Spanien.

Barcelona, 10. Novbr. Das Begräbnis der durch die Explosion gesetzten Personen hat gestern auf Kosten der Stadtverwaltung stattgefunden; 16 Leichenwagen bildeten den Zug. Die Vertreter der Behörden wohnten dem Begräbnisse bei. Trotz des Regenwetters begleitete eine zahlreiche Menschenmenge den Zug. — Die Attentäter hat man bis jetzt mit Bestimmtheit noch nicht habhaft werden können.

A m e r i k a.

Newyork, 8. November. Bei den gestern in einem großen Theil von Staaten stattgehabten Staatsratswahlen weisen, namentlich in den nördlichen Staaten, die Republikaner gegenüber den Demokraten bedeutende Gewinne auf. Die Ursache zu diesem Wahlausfall bildet die allgemeine Unzufriedenheit, weil die Geschäfte so schlecht gehen. Im Staate Newyork sind für sämtliche Staatsämter die republikanischen Kandidaten gewählt worden. Massachusetts, welches bisher demokratisch war, hat den Republikaner Greenhalge mit 25 000 Stimmen Mehrheit zum Gouverneur gewählt. Im bisher demokratischen Iowa ist der Republikaner Fisch mit 35 000 Stimmen Mehrheit zum Gouverneur ernannt worden. In Philadelphia haben die Republikaner eine Mehrheit von 52 252 Stimmen. In New-Berley ist eine völlige Wanklung vor sich gegangen. Die Republikaner werden in der Legislatur eine Mehrheit von 19 Stimmen haben. In Virginia hat der neuwählte Gouverneur O'Ferrall seinen volkspartischen Gegner mit 40 000 Stimmen Mehrzahl geschlagen. Maryland bleibt demokratisch. In Baltimore ist der Demokrat Latrobe zum Bürgermeister gewählt worden. In Kentucky werden die Demokraten eine Mehrheit in der Legislatur besitzen.

Aus Stadt und Land.

Bant, 11. Nov. Wie aus dem gestrigen Interatenheft ersichtlich ist, wird Genosse Hug über die Verhandlungen des Kölner Parteitages am nächsten Mittwoch hier in einer öffentlichen Volksversammlung in der „Arde“ Bericht erläutern. Gegenwärtig befindet sich Hug auf einer Tour durch die namhaftesten Orte des Fürstenthums Lippe, um auch dort über die Verhandlungen des Parteitages Bericht zu erläutern.

Bant, 11. Novbr. Es wurde s. B. schon einmal berichtet, daß eine Reihe von Handelsleuten, die hier ihre landwirtschaftlichen Produkte an den Mann, oder besser gesagt, an die Frau bringen wollen, nicht den dazu bestimmten Wochenmarkt benutzen, sondern dies in der stolzen Weise in den Straßen Belforts thun. Wir waren damals und sind auch heute noch der Ansicht, daß dieser Handel in den Straßen während der Wochenmarktszeit jedensfalls den fraglichen Bestimmungen widersetzt. Wenn die betreffenden Handelsleute auf den an sie gemachten Vorhalt erklären, daß sie Waaren nur an bestimmte Kundshaft liefern, so mögen sie dies außer der Wochenmarktszeit thun, aber nicht während derselben. Offenbar besitzt sich der Gemeinderath einmal mit dieser Frage.

Bant, 11. November. Aus Nachfolgendem dürfte zu ersehen sein, daß bei Abwendung von Einschreibebriefen nach Russland Vorsicht angewandt werden ist. Die Petersburger Polizei schreibt, wie von dort geschrieben wird, in Zukunft alle „eingeschriebenen“ Briefe in Gegenwart der Adressaten öffnen

lassen. Im Inlande, (also Russland) verandte, in de eingeschriebenen“ Briefen ohne Wertdeklaration oder mit ungünstiger Wertangabe befindlicher Gelde sollen im vollen Betrage zu Gunsten des Staates konfisziert werden. Von dem in Briefen aus dem Auslande befindlichen Gelde sollen 75 Prozent des Gesamtwertes dem Staate verfallen. Im Wechselgebiet ist diese Maßnahme bereits eingeführt worden.

Bant, 11. Novbr. Infolge der stetig zunehmenden Schülerzahl wird dem Vernehmen nach zu Mai 1. J. in der Schule zu Bant und an derjenige zu Neubremen noch je eine Klasse eingerichtet werden. Bekanntlich befinden sich gegenwärtig in Belfort 14 und in Neubremen 7 Klassen.

Bant, 11. Novbr. Auf die zu heute Abend nach der „Arde“ einberufene öffentliche Gewerkschafts-Versammlung nochmals hinzuweisen, wollen wir nicht unterlassen. — Ebenso auf das heute Abend im Hotel „Zur Krone“ stattfindende 6. Gastspiel der Wilhelmshäuser Theater-Gesellschaft nochmals empfehlen hingewiesen.

Wilhelmshaven, 11. November. (Panorama.) Im Panorama an der Götterstraße, das allmählich wieder anfängt, eine größere Anziehungskraft auf das künftliebende Publikum auszuüben, gelangt im Laufe der nächsten Woche in leichter Zeit vielfach genannte Toulon zur Darstellung. Wilhelmshaven, 11. Novbr. Von der Marine. An Stelle des Admirals Schröder ist Viceadmiral Köhler zum Chef der Wandoberststötte und an dessen Stelle Konteradmiral Karcher — früher hier Oberwerftdirektor — zum Direktor des Marinadedpartements des Reichsmarineamts ernannt worden.

Wilhelmshaven, 11. Novbr. (Von der Marine.) Die Verteidigung der Recruten, die am 1. d. Mts. einschiffen sind, findet am nächsten Dienstag statt. — Ende dieses Monats werden die beiden Panzer-Schiffe „König Wilhelm“ und „Friedrich der Große“ nach hier zurückgekehrt, und sollen diese, sowohl wie die beiden Schiffe „Deutschland“ und „Georg“ während der Wintermonate hier auf der Werft, soweit erforderlich, in Stand gezeigt werden.

Oldenburg, 10. Novbr. Der neuwählte Landtag, welcher diesmal zwar noch von den „Dingen im Rathausleute“ verschieden ist, aber dennoch durch die Nichtwiderruf verschiedener der Regierung liebgeliebter Abgeordneten ein anderes Gesicht bekommen hat, trat heute Morgen 11 Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammen. Überregierungsrat Dugend, ältester Vertreter der Regierung, begleitete die Abgeordneten im Namen der Freiheit, wozu Abg. Huchting als Alterspräsident Ahlhorn diesmal durchgesetzt sind, und findet am nächsten Dienstag statt. — Ende dieses Monats werden die beiden Panzer-Schiffe „König Wilhelm“ und „Friedrich der Große“ nach hier zurückgekehrt, und sollen diese, sowohl wie die beiden Schiffe „Deutschland“ und „Georg“ während der Wintermonate hier auf der Werft, soweit erforderlich, in Stand gezeigt werden.

Oldenburg, 10. Novbr. Der neuwählte Landtag, welcher diesmal zwar noch von den „Dingen im Rathausleute“ verschieden ist, aber dennoch durch die Nichtwiderruf verschiedener Abgeordneten ein anderes Gesicht bekommen hat, trat heute Morgen 11 Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammen. Überregierungsrat Dugend, ältester Vertreter der Regierung, begleitete die Abgeordneten im Namen der Freiheit, wozu Abg. Huchting als Alterspräsident Ahlhorn diesmal durchgesetzt sind, und findet am nächsten Dienstag statt. — Ende dieses Monats werden die beiden Panzer-Schiffe „König Wilhelm“ und „Friedrich der Große“ nach hier zurückgekehrt, und sollen diese, sowohl wie die beiden Schiffe „Deutschland“ und „Georg“ während der Wintermonate hier auf der Werft, soweit erforderlich, in Stand gezeigt werden.

In der Nachmittagsitzung wurden die Berichte der Wahlprüfungskommissionen entgegengenommen und erfolgte die Verlesung der offiziellen Eröffnungskrede, auf welche beider Punkte vor in der nächsten Nummer noch zurückkommen.

Oldenburg, 11. Novbr. Schwurgericht. Vor das mit Montag den 13. November b. J. zusammenstehende Schwurgericht, — die 3. diesjährige Schwurgerichtsperiode, — sind bis jetzt folgende Strafsfälle verweisen: 1) Montag den 13. November Vormittags 10 Uhr wider den Arbeiter Dietrich Ahlers aus Eghorn, s. B. hier in Haft, wegen Verbrechens des Weinbergs. Vertheidiger Rechtsanwalt Schwarz. 2) Derselbe Tag, Nachmittags 5 Uhr, wider den Schuhmacher Heinrich Lahmeier aus Deichhorst, s. B. hier in Haft, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. Vertheidiger Rechtsanwalt Müller. 3) Dienstag den 14. November Vormittags 10 Uhr wider den Maurer Friedrich Karl Gustav Wede aus Bismarck, s. B. hier in Haft, wegen Verbrechens gegen die §§ 177, 776, Biffer 1, 73 (Verbrechens wider die Sittlichkeit) und Vergehen gegen die § 253 des Str.G.B. (Explosion). Vertheidiger Rechtsanwalt Greving. 4) Derselbe Tag, Nachmittags 5 Uhr, wider den Landwirtsträger Friedrich Kuhlmann aus Oberhammelwarden, wegen Verbrechens gegen die § 350, 351, 267, 268 Biffer 2 und Vergehen gegen die § 353 des Str.G.B. (Unterschlagung im Amt und Urfundfälschung). Vertheidiger Rechtsanwalt Carlens. 5) Mittwoch den 15. November Vormittags 10 Uhr wider den ehemaligen Amtsbeamten und Gerichtsvollziehergehilfen Carl Dietrich Lorenz Högegrad aus Beflecke, s. B. hier in Haft, wegen Verbrechens gegen die § 348, 349 des Str.G.B. (Urfundfälschung). Vertheidiger Rechtsanwalt Greving. 6) Derselbe Tag, Nachmittags 5 Uhr, wider den Maurer Wilhelm Valentin Kubil aus Sulmerz, wegen Verbrechens gegen die §§ 177, 176, Biffer 1, 73 (Verbrechens wider die Sittlichkeit) und Vergehen gegen die § 253 des Str.G.B. (Explosion). Vertheidiger Rechtsanwalt Greving. 7) Donnerstag den 16. November Vormittags 10 Uhr (eventuell auch Freitag) wider den Landmann Gerhard Schulte aus Bollingen und den Wirth und Schiffer Johann Ahlrich Kruse vom Bollinger Kanal, beide s. B. hier in Haft, wegen Vergehen gegen die §§ 154, 48 (Weineid) des Str.G.B. Vertheidiger Rechtsanwalt Schwarz. — Wahrscheinlich werden noch vier weitere Strafsfälle hinzutreten.

Vereins-Kalender.
Montag, 13. November. Abends 8 Uhr: Schuhmacher-Versammlung bei Held, Kopperhörn. Hierzu ein zweites Blatt.

Kohlen-säure

in Flaschen von 10 Kilo, à Kilo 1 Mark.
Johann Fangmann,
Bismarckstraße 59.

Halte meinen
Sohlen-Ausschnitt
sowie sämmtl. Schuhmacherartikel
bei Bedarf bestens empfohlen.
B. F. Schmidt,
Schuhmacher.

Psand- u. Leihgeschäft
verbunden mit
An- und Verkauf

von neuen und getragenen Kleidungsstücken,
Möbeln, Betten, Velocipeden und Fahrrädern,
Teppichen, Uhren, Gold- und Silbersachen, Schuh- u. Stiefel-waren usw.

A. Jordan, Bant,
Neue Wilhelmshavenerstr. 22.

Starke feste Sohlen
empfiehlt billig

C. Mehrings, Heppens
(neben der Schule).

Die Leder-Handlung von
Heinr. Stegemann,
29 Marktstrasse 29
empfiehlt

starke feste Sohlen
sowie sämmtliche Schuhmacherartikel
zu den billigsten Preisen.

Complett fertige Särge
und Leichenbekleidungsgegenstände
empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. Freudenthal, Neubremen,
gegenüber der Schule.

BUCHBINDEREI

von PAUL HUG, Bant,
empfiehlt sich angelegerlich
zur Anfertigung
sämtlicher Buchbinder-
Arbeiten. Bei prompter
Bedienung werden solide
Preise zugesichert.

Zu vermieten
Umstände halber auf sofort eine freundliche
Wohnung.
H. Büdner, Bant.

Zu vermieten
eine möblierte Stube.
Neue Wilhelmshavenerstraße 63, unten.

Zu vermieten
eine kleine billige Wohnung.
Grenzstraße 4.

Zu vermieten
Grenzstraße 3 zum 15. Dezbr. oder später
ein freundliches unmöbliertes Zimmer, ver-
Monat 6 M.

C. Löser, Lederverhandlung,
Altestraße 17.

Gutes Logis
für einen jungen Mann.
Wittwe Janssen, Marktstr. 28, 1

Damen-Mäntel!



Größtes Spezialgeschäft für **alle** Herren- und
Kinder-Artikel, sowie **alle** Unterziehzeuge etc.
Wilhelmsbau, Kleiderfabrik Louis Lesser,
1 Bismarckstraße 1.

Preise auch am billigsten auf jedem Gegenstand mit kath. Zahlen verzeichnet.

Weihnachten!

Anfertigung von Armbändern, Brochen,
Ringeln, Halsketten, Uhrketten mit oder
ohne Beschlag, in Tombak, Silber-
Doublee oder Gold von 5-15 M.

Friseur-Geschäft von W. Morisse,
Roonstraße 75b (Großes Haus).

Wie empfehlen unsre hochfeinen,
nur aus Malz, Hopfen und Wasser
hergestellten

hellen und dunklen
Lager-Biere

in Gebinden und Fläschchen zu den
billigsten Preisen.

Wiederverkäufern können wir als
Produzenten besondere Vortheile
bieten.

St. Johanni - Brauerei.
Coutor: Altestraße 4.

Damen-Jackots!



Schönste Auswahl
Vorzügl. Damen-Mäntel
zu den niedrigsten Preisen im Orte.
Konfektions-Haus 1. Ranges
Julius Schiff, M. Philipson Nachf.
12 Bismarckstraße 12.

Damen-Mäntel!

Paff. 13.

Panorama international.
12 Göterstr. Diese Woche: Göterstr. 12.
Das südliche Frankreich.

I. Cyclus.

Geffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr
Entree 30 Pf. Kinder 20 Pf.

Kranken- und Begräbnisskasse
der Maurer und Steinhouwer
Wilhelmshaven.

Bekanntmachung.

Der Herr Dr. med. **H. Knoop**
zu Wilhelmshaven, wohnhaft im
Hause des Herrn Kaufmann Broch-
schmidt, Wallstraße, hat vom 16.
d. M. incl. die Stelle als Staffen-
arzt für die Mitglieder obiger Kasse
in dem vor dem 15. September
d. J. gebildeten 1. Staffenbezirk
übernommen.

Mit oben genanntem Tage sind
die Sprechstunden des Herrn Dr.
med. **Rühmekorb** von 12 bis
1 Uhr Mittags in der Börsestr.
beim Kaufmann Herrn Höting
aufgehoben.

Die Sprechstunden beider Herren
Kassenärzte finden zur gewöhnlichen
Zeit in deren Wohnungen statt.
Der Vorsitzende des Kassenvorstandes
P. März.

Weihnachten! Spezialartikel.

Aufträge zur Anfertigung der so sehr
beliebten dauerhaften, aus wirklichem Men-
schenhaar hergestellten **Puppenperruken**
erbittet frühzeitig

Friseur-Geschäft von W. Morisse,
Roonstraße 75b (Großes Haus)
NB. Ausbessern u. Schminken alter Puppen.

Neue Sendung
Gummi.
Klappkragen für Herren
stück 20 Pf.
B. H. Bührmann.

Empföhle eine große Auswahl
in **Wollgarn**,
sowie Hauben für Damen
und Kinder.

Große Auswahl in Strickereien
aller Art.
Fran Lipowczak, Bant.

Zwei zweischläfige
Bettstellen
billig zu verkaufen.
Kopperhörn, Hauptstraße 4.

Wilhelmshavener
Athletenklub „Nordische Eiche“.

Sonntag den 12. November
Nachmittags von 5 Uhr an:

Gemüthliches
Zusammensein
im Klublokal.

Verband der Maurer.

Zahlstelle Wilhelmshaven
Dienstag den 14. November 1893,
Abends 8 Uhr:

Mitglieder - Versammlung
im Lokale des Herrn Held, Kopperhörn.

Tages-Ödnung:
1. Abgabe der Beiträge und Aufnahme
neuer Mitglieder.

2. Vortrag.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen erachtet
Der Vorstand.

Rosa-Barchend
per Meter 30 Pf.
Weiss Piqué-Barchend
per Meter 35 Pf.

Clarks Häkel-Garn

— 15 Gramm-Knäuel —
per Karton (10 Knäuel) 1.00.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

510
Oldenburg.

Oldenburg.

H. Satink, Gastwirtschaft, Kurwickstr. 28

empfiehlt sich den Genossen angelehnzt unter Zusicherung prompter Bedienung und guter Getränke und Speisen.

Guter bürgerlicher Mittagstisch zu 50 Pf.

H. Satink.

Herren-Ueberzieher!



Herren-Ueberzieher!

Montag den 13. Nov., Abends 8 Uhr:
Öffentliche Gemeindebürgerversammlung
im Saale des Herrn Sadewasser,
Tonndeich.

Tagesordnung: Die bevorstehende Gemeinderathswahl.
Sämtliche Bürger der Gemeinde werden hierzu eingeladen.
Der Einberufer.

Herren-Anzüge!



Herren-Anzüge!

In großer Auswahl zu
billigen Preisen
empfiehlt:

Damen-Kapuzen,
Kinder-Kapuzen,
Kinder-Mützen,
Taillen-Tücher,
Echarpes,
Schulter-Kragen,
Damen-Unterröcke,
Regenschirme,
Tricot-Taillen.

Herm. Meyer

Bismarckstraße 6.

Einen großen Posten
Regen-Mäntel

aus nur gut. Stoffen gearbeitet,
stelle ich zu enorm billigen
Preisen zum Verkauf.

Dunkle Paletots

statt 12—20 Mk.

Stück 6 Mk.

**Dunkle Frauen-
Kragen-Mäntel**

statt 15—25 Mk.

Stück 12 u. 15 Mk.

Herm. Meinen,
Roonstrasse 93.

Isländer Jacken

— gute Qualität —

3 Mk. 50 Pfg.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Einziges Lager

komplet fert. Särge.

Th. Popken,
Bismarckstraße 34a.

Garnituren

Sophia's, Matratzen &c.

aus bestem Polstermaterial hergestellt (keine
sogenannte Auktionsware), empfiehlt zu
den billigsten Preisen.

Scharf's Möbel-Magazin,

neben "Burg Hohenholzen".

N.B. Reparaturen werden in eigenen
Polsterwerkstatt prompt und zu billigsten
Preisen ausgeführt.

D.O.

Alle Sorten Schäfte,

fämmtliche

Schuhmacher-Bedarfs-Artikel,

sowie starke, feine

Sohlen und Absätze

empfiehlt

Emil Burgwitz,

Gebenhandlung,

75 Roonstrasse 75.



Empfehle Hüte

mit Kontrolmarke

in allen Farben und Facons.

Georg Aden

Bant, am Markt.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Spezial-Abtheilung für Ausstattungen.

Einschlafige Betten

aus rothgestreiftem Atlas aus rothem Daunenföper

Oberbett

Unterbett

2 Kissen

mit 16 Pfund gut gereinigten

Federn gefüllt

Mark 20,00.

Herner:

Zweischläfig mit 20 Pf. Fed.

gleicher Qualit.

Mark 25,00.

Einschlafige Betten

aus rothem Daunenföper

Oberbett

Unterbett

2 Kissen

mit 16 Pfund Halbdaunen

gefüllt

Mark 36,00.

Herner:

Zweischläg mit 20 Pf. Halb-

daun. gl. Qualit.

Mark 44,00.

Sämtliche Inlett-Qualitäten sind garantirt
federdicht. In Bettzeugen, Federn, Halbdaunen
und Daunen biete ich die grösste Auswahl bei
verhältnissmässig gleich billigen Preisen.



Norddeutsches Volksblatt.

Geheint täglich
mit Ausgabe der Tage nach Sonn-
und Feiertagen.
Inserate die vierseitige Seite 10.
bei Wiederholungen halbt.
Postzeitungsliste Nr. 4787.

Organ für Vertretung der Interessen
des werthätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Adolfstraße Nr. 1.

Abonnement
bei Postauslieferung frei in's Haus:
vierteljährlich 2,10 M.
für 2 Monate 1,40 M.
für 1 Monat 0,70 M.
etw. Postbelehrung.

Inseraten-Ausnahme für die laufende Nummer bis spätestens Mittags 1 Uhr. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 227.

Bant, Sonntag den 12. November 1893.

7. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Parteinafichten.

— Vatanz im Parteivorstand. Der Partei vorstand hat beschlossen, die Leitung der Buchhandlung des „Vorwärts“ dem Genossen Richard Fischer zu übertragen. Mit der Übernahme der Leitung der Buchhandlung durch den Genossen Fischer wird das bisher von ihm besetzte Amt eines Schriftführers im Parteivorstand frei und muss diese Stelle, den Bestimmungen des § 16 unteres Organisationsstatus entsprechend, durch die Kontrolleure der Parteileitung neu besetzt werden. Die Kontrolleure sind deshalb zu einer Vorstandssitzung für Montag den 22. November eingeladen.

Quittung.

Zu die Parteiaffäre sind im Monat Oktober folgende Beiträge abgeleistet worden:

Altenburg, Ueberzahl vom Wahlkreis 150.— Althesseln, H. B. 20.— Althesseln, vom rothen Regieklub 24.— Berlin, Beitrag der Wahlkreise 3, 6. Kreis Roabit 101,65 (darunter Gefangenverein „Güldenkäfer“ 3.—, Rehau, Bruegels 20, 1.—). Berlin d. b. Beiträge: B. S. 50.—, R. B. 50.—, Dr. B. 2. 20.—. Amerikanische Auktion bei Hildebrand 8,05. Zigarettenfabrik R. Schulze und Arb. Friederichsfeld 2,40. Zigarettenfabrik R. Schulze und Arb. Friederichsfeld 2,40. Reiche Buchbinden aus der Grindstraße 10.— Beitrag v. einer Heze 5. Wormer 1.— Wolfgang Amerika 4.— Von einem Mitglied der „Ethischen Gesellschaft“ 100.— R. B. 75.—, J. B. 25.—, Kaufhaus „Ohne Zwang“ 50.— Von 8 hundert und dem Pfarrer 3. Remigius 25, 12.— Von ausgestelltem Kast „Reiter“ 17.— Drei v. Gege'sche grüne Jungs aus Roabit 3.— Bilder d. v. Reinigung 1 Proz. 1.—. Gasmannl auf einem Schreitkarte des Antres, Wartenburgstraße 16, 280. Sicherheitstramstraße 9 mit zwei Ausnahmen 8,70. Sicherheitspolizei des „Vorwärts“ 150.— Von den H. Brüdern Berlin-Treptow 18.— Werftbau Beuerst und Horst, Elisabeth-Ufer 11. Fischpreisse 5,10. Quellen 3.— Von Teufel im Bund ges. Schreitvereine 3.— Kaufmann, F. d. b. 0,50. Berliner Güter und Transporte 25.— Postarbeiter bei Aug. Pina, Alexanderstraße 25 6,50.— Von Preissvereine Wedding 2,15. D. Dahlius 1,50. Gesammelt bei einer Gehilfenfeier von dem Personal der Buchdruckerei von End u. Friedländer 2,40. Kristinenverein „Güld auf“, Riga, gesammelt. Betriebsverein 2,10. Grobmann 1. J. 0,50. Gesammelt bei einem Fischklopfen in der Hoffnungstraße 3.—, S. C. 5.— Schönbeck, Vorwärts 1,50. Niede, Riga 1.—. Bei einer Hochzeit in der Christuskirche (amerikanische Auktion) 2,41. Zuliebende Arbeiter einer Königlichen Waffenschmiede 4,65. Einflansfeier Bussel'scher Arbeiter 6.— Reiche Hochzeit 8.—, W. 0,45. Bonn, gesammelt bei dem Abteilung zweier sogenannter Unterminister 5,15. Bielefeld 7,10.— Bergedorf, Ueberwerder 50.— Bant, H. T. 2,05. Gassel, die rothen Bürger 1.—. Gassel, von einer reichen Verlobung des S. C. 6. 0,07. Dresden, ein gejüngler Abend 10.—, Finsterwalde, Zimmerschmaus von grünen Jungs 1,10. Gemüthliche rothe Hochzeit 1,50. Ueberzahl von 8 Stadtkasse 2,25. Auf einer Hochzeit gesammelt durch 3 2,50. Weißer Genossen 2.— Sonntags 5,65. S. C. 15.— Großenhain, v. Genossen 50.— Groß-Lichtensee, amrisch. Auktion einer Jauerhütte 4.—, Gera 100.—, Greiz 2. 1.—, Hamburg, von Personal der Labaratarie-Gesellschaft 8. B. 6. und Schlesier 100.—, Hamburg von Zimmerleuten an Kirchenpauer Quai 13.—, Hamburg, 1. Wahlkreis 1000.—, Hamburg, 2. Wahlkreis 1000.—, Hamburg, Kaufhaus Bau Bürgerweg 2. Rate 10.—, Hamburg v. Rothbaum 15.—, Heidelberg, Rabau-Sozialisten 3.—, Heidelberg, Ueberzahl v. „Wahren Jacob“ d. h. 5. H. 0,50. Hedingenfeld, v. d. Weißgerber 11,70. Hamburg, Franks & Bau, Brückstraße 2. H. 30.— Lamprecht, von Genossen 15.— London, 2. Sp. 41,30. Lügendorf, von organisierten Genossen 30.—, Meilen, ges. auf einer rothen Kindtaufe 3,50. Recknabbenburg, juriß 35.—, Recknabben, geliebte Genossen 6.—, Posen, gel. v. deutschen Genossen an Bierlich 10.—, Plauen i. B., von einer verunglückten Sammlung 2.—, Steglitz, In. 60.—, Schöneberg, Puggerkolonne Wolfsburg u. Deimig 3.—, Schonebeck a. E. amer. Stiefel-Auktion 3.— Tempelhof, durch d. Betriebsmann Ueberzahl v. „Wahren Jacob“ 12.—, „Vorwärts“, Ueberzahl v. 3. Quartal 13,578,20. „Vorwärts“, Buchhandlung 6000.—, Wattenscheid, Genossen, die sich nicht verleumden lassen 10.—, Willemsburg, 17. dannis, Wahlkreis 50.—, Werbau, gesammelt auf einer rothen Hochzeit 1,05. Zielensz, v. Genossen 10.—.

Berlin, den 6. November 1893.

Für den Parteivorstand

R. Gerisch, Rabachstr. 9, I.

Politische Rundschau.

Bant, den 11. November.

— Den Inhalt des Stempelsteuer-Gesetzes entwurzelten wir nach der „Freien Presse“ hier wieder:

Bei dem bisherigen Emissionstempel ist eine Verdopplung für inländische Effeten und eine Verdreifachung für ausländische Effeten geplant. Demgemäß wird der Emissionstempel fünftzig Prozent 1/2 vom Hundert, für inländische Renten und Schuldtverreibungen 4 vom Hundert, für ausländische Renten und Schuldtverreibungen 6 vom Hundert, für inländische Renten und Schuldtverreibungen der Kommunalverbände und Kommunen, sowie Verbände ländlicher oder städtischer Grundbesitzer, der Grundkredit und Hypothekendarlehen oder der Transportgesellschaften 2 vom Hundert.

Der vorjährige Steuer-Gesetzentwurf enthielt befannlich keine Erhöhung des Emissionstempels. Der bisherige Emissionstempel ist in dem Reichshaushaltsgesetz für 1893/94 auf 6 349 000 M.

veranschlagt. Das Plus aus der Steuererhöhung wird also für den Emissionstempel auf etwa sechs Millionen Mark jährlich zu berechnen sein.

Für die Kauf- und Anschaffungsgeschäfte soll der bisherige Steuerstempel verdoppelt werden, also auf 2/10 pro Mille für die Effeten und auf 4/10 pro Mille für die steuerpflichtigen Waren umfassend erhöht werden. Ebenso war es befannlich in dem vorjährigen Steuer-Gesetzentwurf bestimmt.

Die Stempelsteuer für Lotterieloche soll von 5 auf 8 von Hundert erhöht werden.

Bisher waren von dieser Abgabe die Lose der von den zufliegenden Behörden genehmigten Auspielungen und Lotterien zum zulässigen Zwecken durchweg ausgenommen, künftig soll dies nur geschehen, sofern der Gesamtumsatz dieser Lose die Summe von 5000 M. nicht übersteigt. Die Beliebung soll aber auch auf Lose der von den zulässigen Behörden genehmigten Auspielungen und Lotterien ausgedehnt werden, sofern der Gesamtumsatz der Lose einer Ausspielung die Summe von 100 M. nicht übersteigt.

Die Stempelsteuer für Lotterieloche ist im Etat für 1893/94 mit 1879 000 M. berechnet. Demgemäß ist aus der Steuererhöhung eine Neheimernahme von 4/10 Millionen Mark zu erwarten.

Über den neuen Quittungstempel werden folgende Bestimmungen bekannt: Für Quittungen, die im Inlande ausgeföhrt oder verhindert werden, sollen auf einem Betrage von mehr als 20 M. 10 Pf. von jedem einzelnen Schriftstück, oder wenn dasselbe mehrere Quittungen enthält, von jeder einzelnen Quittung entrichtet werden.

Bestellt werden von der Abgabe auch wie im Gehinkaufsvertrag des Gesiumme debut Begründung einer Verbündlichkeit, zur Aufzahlung oder Wiederauflösung erfolgt ist, oder das diele auf verbindlichkeitspflichtigen Beziehungen oder auf Freigebigkeit beruht.

2. Quittungen, die im inneren Verkehr eines und desselben Kostenwesens oder Geschäftsbetriebes oder im Verkehr der Kostenwesens und der Bundesstaaten untereinander ausgestellt werden.

3. Quittungen über Zahlung von Zinsen der in das Schuldbuch des Reichs oder eines Bundesstaats eingetragenen Forderungen.

4. Quittungen auf mit einem Reichsstempel versehenen Schriftstücken über daraus deutsliche Zahlungen; 5. Quittungen über die einer Zwangsverpflichtung des öffentlichen Reichs durchwährenden Zahlungen (Steuern u. s. w.); 6. Quittungen über Schulden und sonstige Dienstgebiäge oder Penitzen der Reichs- und Staatsbeamten und Militärpersonen, sowie ihrer Hinterleben; 7. Quittungen über Lohnen und Gehaltsabrechnungen solcher Personen, die zu einer der nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz verbindlichkeitspflichtigen Klassen gehören; 8. Quittungen über Abzahlungen aus Sparkassen, sowie über Unterstellungen, Krankengelder, Beerdigungsabrechnungen, Witwen- und Waisengelder und ähnliche Zahlungen aus öffentlichen Kosten oder privaten, nicht auf Gewinn der Unternehmer berechneten Kosten und Entnahmen.

Auf eine Verhinderung der Kosten des Warentankontors läuft die schließlich noch geplante Stempelsteuer auf Frachtbriefen hinaus. Und zwar sollen für Ladesscheine über ganze Schiffsgesäfte und Kommoditäten, mit Ausnahme des dem Zweck des Schiffsbefehls und als solches bezeichneten Kommoditätenexemplar 30 Pf. für Frachtgebiäge, Beförderungsgebühren, Gepäckabrechnungen, Ladesscheine über Stückgüter, Einsichtserlaubnis der Frachtführer im Hafenhauptamt-Berleben auf Sendungen, bezüglich deren einer Ladesschein nicht ausgestellt ist, sowie andere eines der beschriebenen Papieren erscheinende Schiffstücher 10 Pf. von jedem einzelnen Schiffstücher erheben werden.

Ganz dasselbe jedoch über mehrere Schiffsgesäfte oder Eisenbahnen lautet, so soll die Abgabe von jeder Schiffsgesäfte oder Wagenladung und falls dasselbe über mehrere, an verschiedene Empfänger in einer Eisenbahnwagen-Zugung aufgelegte Gütekundungen (Sammelabrechnung) lautet, so soll die Abgabe von jeder einzelnen je für einen Empfänger bestimmten Sendung erhoben werden.

Bestellt von dieser Abgabe sind einmal Frachtbriefe, aus denen sich ergibt, daß der Betrag der Fracht die Summe von 3 M. nicht übersteigt, sodann Gepäckabrechnen, die über das Gepäck der Reisenden ausspielen sind.

Richtigste Zusammenstellung gibt die künftigen und die bisherigen Bezeichnungsabrechnen an:

Emissionstempel

vom Nominalbetrag fünfzig höher

Inländische Renten und Schuldtverschreibungen 4/10 2/10

Inländische Renten und Schuldtverschreibungen 6/10 2/10

Inländische Kommunal-Obligationen 1/10 2/10

pro Stück

Inländische Genossenschaftscheine 2 M.

Ausländische Genossenschaftscheine 3 —

Umsatztempel

vom Effektivwert fünfzig höher

Banknoten, Geld und Effeten 2/10 8/10

Waren 1/10 2/10

Lotteriestempel

vom Nominalbetrag fünfzig höher

Lotterieloche 8% 5%

Quittungstempel

pro Stück fünfzig höher

(Betrag über mehr als 20 M.)

Quittungen 0,10 M.

Geld 0,10 "

Giro-Anweisungen 0,10 "

Beförderungstempel

pro Stück fünfzig höher

Ladesscheine 0,50 M.

Frachtbriefe 0,10 "

bereits von den Regiments-Kommandeuren zur Kenntnis der Offiziere gebracht und diesen nachdrücklich eingeschärft worden sein. In Berliner unterrichteten Kreisen aber bezeugt man sehr stark, daß etwas Weiteres geschehen werde und doch namentlich die im Hannoverschen Spielerprojekt so schwer compromittierten Offiziere verabschiedet würden. Es ist bekannt geworden, daß der Lieutenant von Schierstädt, einer der Hannoverschen Geugen, zwischen bereits wieder bei einer Jagd dientlich in Thätigkeit getreten ist, auch die Genossen des Genannten verehren ihren militärischen Dienst weiter. Man sieht offenbar vor dem Skandal zurück, der entstehen dürfte, wenn nur an diesen Offizieren ein Beispiel stünde würde, aber alle jene anderen, welche ebenso oder noch viel toller der Spielmuth und widerigen Gewinnsucht trönten, weiter im Heere verbleiben. Wie haben schon zur Genüge betont, daß das Dogadispiel im Heere bzw. im Offizierkorps viel umfangreicher betrieben wird, als die Vertheidiger der Offizierschule zugestanden genutzt sind. Dieselben Gedanken äußert ein Berliner Korrespondent der ultramontanen „Röhl. Volks-Ztg.“. Er behauptet, und wir pflichten ihm darin bei, eine gründliche Reinigung des Offizierkorps von den Spielern würde hier und da starke Lücken reißen und Izermann zum Beweisklein bringen, bis in wie hohe Kreise das Unsel entgegen dem kaiserlichen Erlass gegen den Luxus im Heere sich eingestellt hat. Man erinnert sich noch des Aufsehens, welches vor einigen Jahren die Nachricht machte, Prinz Georg Radziwill habe im Spiel sechs bis sieben Millionen verloren. Der Gewinner war eine den höchsten Kreisen angehörende Person, mit welcher damals unter hoher Vermittelung ein Vergleich zu Stande kam, so daß die gesündigte Familie den ganzen Verlust nicht zu tragen brauchte. Eine andere, ebenfalls sehr heftige Persönlichkeit — ebenfalls Offizier — hat sich durch das Spiel in fast demselben Maße geschädigt und es für gut befunden, seitdem die Hauptstadt zu meiden. Und erst der „Kavalier“, welche nicht dem hohen Adel angehören und als Spieler bekannt sind, giebt's Hunderte. Es wird ferner nötig sein, auf gewisse Hotels ein Augenmerk zu richten, in welchen Spielsäume unbedenklich zur Verfügung gestellt werden. Die Ungentlichkeit, mit welcher Bachmacher und ähnliche Leute die Eisenbahnwagen zu Hazardspielen zu benutzen, hatte der Gewerbsmann des ultramontanen Blattes jüngst Gelegenheit zu bewundern, als er nach Hannover fuhr, wo ein großes Rennen stattfand. Wer hätte etwas einzuwenden gegen einen harmlosen Satz mit niederen Sätzen, um während der Fahrt durch eine trostlose Gegend sich die Zeit zu vertreiben! Aber hier wurde geprolet und förmlich im Golde gewühlt. Einer der Mitpielenden hatte nach meiner Schätzung in kurzer Zeit 1000 M. verloren; er hatte allerdings später sich wieder herausgetragen, wie er sagte. Für den unbeteiligten Zuschauer, welcher der Spielleidenschaft nicht fröhlig ist, ist es kein angenehmes Gefühl, eine solche Gesellschaft stundenlang ertragen zu müssen; aber was soll er in einem vollbesetzten Zuge dagegen machen? — Was er mögen soll? Nun, ernsthafte Befrchtungen anstellen über solche Mitglieder der „besser“ Gesellschaft, um dieselben öffentlich an den Pranger stellen zu können. Uebrigens dürfte sich darauf reduzieren, daß die Spieler lernen, vorsichtiger zu Werke zu gehen.

Sächsische „Sozialpolitik“. Wie die Burgländer „Bolschimme“ mitteilen, ist eine ganze Reihe Burgländer Einwohner, welche ihre Steuern nicht bezahlt haben, durch Polizeiverordnung vom Besuch von Vergnügungslokalen ausgeschlossen worden. Ueber zwanzig Einwohner haben ein Schriftstück folgenden Inhalts erhalten:

Ihnen hiermit der Besuch von Gastronomiehaften, Schank- und Tanzstätten in Burgstädt, Markersdorf, Rohrdorf, Laura verboten.

Burgstädt, den 25. Oktober 1893.

Der Bürgermeister.

Bauer.

Die Betroffenen sind zumeist Arbeiter, welche durch Arbeitslosigkeit oder aber Jahre lange schlecht entlohnte Arbeit in solch lämmlicher Verhältnisse gerathen, nicht mehr in der Lage waren, ihren Verpflichtungen Staat und Gemeinde gegenüber nachzukommen. Dieh unterschulte Mittellosigkeit muß bestraft werden. Gedachte gleich werden sie als Menschen zweiter Klasse von der übrigen Gesellschaft durch Polizei-Utros abgeschlossen; mögen sie nun darüber nachdenken, wie diese Maßnahme mit dem „praktischen Christenthum“ zu vereinbaren ist. Dabei muß in Betracht gezogen werden, daß durch genannte Utros die Werte schwer geschädigt werden. Da denselben die Photographien der Geächteten nicht übermittelt werden sind,



laufen sie leicht Gefahr, an die Gedächtnisse Speise und Getränke zu verabreichen. Thun sie es, zahlen sie Mr. 30 Strafe. Die sozialdemokratischen sächsischen Landtagsabgeordneten werden hoffentlich nicht verschonen, diese merkwürdige Art von „Sozialpolitik“ im Landtag zur Sprache zu bringen.

Bemerktes.

Am 9. November waren es 45 Jahre her, daß in Wien der Freiheitskämpfer Robert Blum standrechtlich erschossen wurde. Aus Anlaß dieses Todestages möge es uns verdorben sein, folgenden Nachruf, den das „Leipziger Tageblatt“ Blum nach seinem Tode widmete, abdrucken, um daran zu erkennen, wie der Liberalismus von ehemals ausgeschlossen hat. — Das „Leipziger Tageblatt“ schrieb im Jahre 1848:

Am 9. November ist unser Robert Blum, der unermüdliche Kämpfer für deutsche Freiheit und deutsches Recht, in Wien standrechtlich erschossen worden.

Den Scheidenau, den Entschluss,

Südt durch Deutschland schallen:

Von der Tyrannen Hefteblei

Nicht Robert Blum gesessen.

Er fiel in voller Männerkraft,

Er fiel im höchsten Hohen —

Die Regel, die ihn dingeraff,

Hat unter Hergo getroffen!

Gesessen unter Robert Blum,

Der größte Volksvertreter —

Gesprost durch das Königthum.

Geordnet durch Herzöglung!

Er kniete nieder, stolz und frei,

Wie immer — tödesmuthig —

Er dacht an uns — da kam das Blei,

hin saß er fallt und blutig.

Er dacht an uns, dacht an sein Leib,

Dacht an die Seinen alle,

Da fragt' der Schuß, da lag sein Leib,

Da kam mit seinem Tale

Ein harter Kasten, ein treuer Herz,

Ein schönes, großes Leben —

Wer kann für unten Riechthamer?

Den rechten Tod und geben?

Wohin bleibt uns als der blutige Grimm,

Den auf sein Grab wir legen;

O Lebe und' Blum, so nimm

Dem unfern Schwur entgegen;

Wir schwören Dir mit Männerwort,

Wir schwören heil'ge Rache,

Und bleibt in Dir der Freiheit fort,

Und Deine große Sache!

Das ziehen Deines Stiegebets

Ist an und' Dein Vermächtnis,

Das werde jedem Windischgrätz

Zum blutigen Gedächtnis.

Es muß uns, was Du führt, erstrebt,

Woher Du stehst, doch werden

Du lebst fort, so lang noch lebt

Ein freier Mann auf Erden!

— Eine großartige Brantweinsteuernhinterziehung beschäftigte vor einigen Tagen das Leipziger Landgericht. Auf dem Alttätergut Großröhrsdorf bei Oschatz betreibt der Pächter eine Brantweinbrennerei. Der Brennmeister und sein Gehilfe haben nun in einer sehr großen Anzahl von Fällen die gesetzlichen Vorschriften zu Ungunsten des Steuerfusses und zu Gunsten des Angeklagten verletzt. Dies als Strafe zu zahlende vierfache Betrag der hintergezogenen Steuer belief sich auf 75 706 M., und außerdem lagen noch 612 Uebertretungsfälle vor, deren jeder mit 300 M. zu bestrafen ist, so daß die Gesammtsumme der zu zahlenden Strafe 259 306 M. beträgt. Der Pächter wollte von den Uebertretungen nichts wissen, da er sich wenig um die Brennerei kümmerte habe. Da er aber nach dem Gesetz haftbar ist, auch für die Handlungen seiner Angestellten, so half ihm das nichts, er wurde verurteilt. Freilich eine Summe, wie die oben genannte, hat er nicht zahlen können, da er so reich nicht ist, das Geist kam ihm aber etwas zu Hilfe, es bestimmt ausdrücklich, daß die Strafe höchstens 10 000 M. betragen dürfe. Das Gericht erkannte denn auch auf diese Strafe und der Pächter mußte sie zahlen. Der Brennmeister und sein Gehilfe wurden zu je 1 Woche Gefängnis verurteilt, weil sie den Steuerbeamten beleidigt hatten, der die Unregelmäßigkeiten aufgedeckt hat.

— Zur Sonntagsruhe. Ein erwähnenswerthes Urtheil fällte das Schöffengericht zu München. Es sprach einen Baderarbeiter frei, der eines seiner Lehrmädchen in der gesetzlich freien Sonntagszeit von 8—10 Uhr Vormittags mit Anordnung der Ladenauslage beschäftigt hatte und gestellt machte, daß das nicht zum Verkauf, sondern zur Fabrikation gehöre. Wenn die höheren Instanzen dieses Urtheil bestätigen sollten, wäre vorerst die beste Gelegenheit zur Umgebung der Sonntagsruhe zum Schaden des Ladenpersonals und in direktem Widerspruch mit dem Zwecke des Gesetzes geschaffen.

— Die fortbreitende Konzentration in der Industrie und die größere Leistungsfähigkeit der Großbetriebe tritt wieder einmal zu Tage in der That, daß die „Gartenlaube“, die seit 40 Jahren in der Buchdruckerei von Alexander Wiede in Leipzig gedruckt wurde, demnächst in der Buchdruckerei von Julius Klinkhardt verlegt werden soll. Nachdem die Wiede'sche Druckerei sich im Laufe der Jahre wiederholt gezwungen sah, ihre Druckpreise für die „Gartenlaube“ zu reduzieren, sieht sie sich jetzt außer Stande, zu der noch billigeren Druckerei, wie sie von dem Druckbaron Klinkhardt gestellt wurde, weiter zu liefern. Die verbesserten, leistungsfähigeren Maschinen des neuen Druckers ermöglichen diesem ein Untergebot, ohne daß man der Klinkhardt'schen Druckkonkurrenz nachzufügen vermöchte. So geht der Konzentrationsprozeß auch in der graphischen Industrie unaufhaltsam vorwärts.

— Ein Geistlicher als Giftpfeifer. Der Gerichtshof von Valjevo (Serbien) verurteilte den Geistlichen Milovanovic wegen des Versuchs, dem Diakon Ljubischa bei der Verabreichung des Abendmahles zu vergiften, zu zweijährigem Kerker.

— Sechs Millionen unterschlagen. Von Newyork ist das Hamburger Polizeiamt benachrichtigt worden, daß der Newyorker Richter Francis Weels nach Veruntreuung von 6 Millionen flüchtig ist. Anscheinend hat derselbe seine Route nach Deutschland genommen.

Korrespondenzen.

Stodelsdorf. Am Sonntag, den 29. Oktober, tagte hier im Hause des Herrn Duhfeld eine öffentliche Parteikonferenz für den 9. Wahlkreis. Es war 20 Delegierte aus 12 Orten und 1 Vertreter der Agitationskommission zu Neumünster. Genoss F. Beth aus Stodelsdorf eröffnete die Konferenz, welche dann von den Genossen Ober, Beutel und Reyer geleitet wurde. Nachdem die Mandatsprüfung vorüber und alle Mandate für gültig erklärt, erstattete die Agitationskommission durch Genoss F. Beth Bericht. Daraus weist die stärkste Parteiorganisation aus Stodelsdorf mit 148 Mitgliedern, dann kommt Segeberg mit 80, Gutin mit 80, Bremensdorf mit 40, Schwartau mit 38 sowie Neustadt mit 20 Mitgliedern. In den genannten Orten sind, außer in Neustadt, Verlammungsbüros zu bekommen. Im letzteren Orte halten die Parteigenossen ihre Versammlungen in einer Privatzwirtschaft ab. In Zeitungen werden gelegentlich „Nord-Wacht“, der „Wahre Jacob“ und die „Schleswig-Holsteinische Volkszeitung“. Broschüren und Flugblätter wurden im vergangenen Jahr rechtlich verbreitet. Die Abrechnung weist eine Einnahme von 1479,14 M. und eine Ausgabe von 1479,37 M. auf, doch ein Kassenbestand von 5,77 M. bleibt. Nach Erledigung mehrerer Anträge, welche die Organisation, insbesondere die Agitation betrafen, wurde die Vororte bestimmt und zwar für den Kreis Segeberg, für das Fürstenthum Stodelsdorf. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten, insbesondere einer geschäftlichen Differenz mit den Schwarzauer Genossen, wurde die Konferenz mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie geschlossen.

Oberstein. Folgendes ergäßt sich: Vor kurzem wird von hier gemeldet: Vor einigen Tagen fanden Arbeiter beim Ausladen von Kohlen, die für das siebte Gymnasium bestimmt waren, zwei unheimlich ausschauende Körper von eindringlichem Form, wovon eins jalousend. Allgemeine Verwirrung. Man überlegte hin und her, was das auch nur sein könne, bis man die volle Herberge gewann, es müßten „Dynamitpatronen“ sein. Allgemeine Bevölkerung darob. Die Löfahldörfer drängten die Radgärt mit Heftigkeit und als man tags darauf einen gleich schaurigen Fund mache, wurde die Sache kritisch. Die Vorsteher der Gascommission fuhr schleunigst nach Sandbrücken, um die Bergwerksdirektion zu sterner Untersuchung zu veranlassen und unter den größten Vorsichtsmaßregeln wurden die „Dynamitpatronen“ in Sicherheit gebracht. Mit Ergebnis wurde jede Schouself voll Kohlen betrachtet, ehe sie ihre Verwendung fand, und gestern ein Beamter der Bergwerksdirektion hier einzog und Männer und Weiblein durch seinen Dienst beruhigte. Vorsicht und Langsam wurden den Beamten die drei vorgefundene — Vogenfelschichten vorgelegt, als welche sie der Beamte auf den ersten Blick erkannte. Man ahmet nun wieder etwas leichter.

Metz. 8. Novbr. (Rathaus in Metz.) Weil „läufig gefallen“ sind aus dem preußischen Staatsgefängnis verloren worden: 1. Anderson, August, Dienstmagd, geboren zu Hobi, Christianstad in Schweden, heimatberechtigt ebendaselbst, 25 Jahre alt; 2. Bondelein, Wilhelm Conrad, Bierbänkler, 48 Jahre alt, geboren zu Rieden, Herzogtum Sachsen-Meiningen, bürgerlich Dienstmagd; 3. Christensen, geb. Andersen, Anna Karolina, Witwe, geboren am 30. März 1855 zu Edders, Kirchspiel Aue auf Jütland, Dänemark, heimatberechtigt ebendaselbst; 4. Hämmerle, Augustin, Johannes (gen. August), Kunstmaler und Arbeiter, geboren am 22. August 1849 zu Engelsberg, Österreichisch-Schlesien, heimatberechtigt ebendaselbst; 5. Hafner, Eva Sophie, Dienstmagd, geboren am 26. Juni 1868 zu Carlshamn in Schweden, heimatberechtigt ebendaselbst; 6. Hinrichsen, Hendrik, Seemann, geboren am 13. Juni 1874 zu Süder-Ballig, Kreis Döbeln, bürgerlich Staatsangehöriger; 7. Jensen, Hans, Dienstmagd, geboren am 24. Mai 1870 zu Borsigsburg in Dänemark, heimatberechtigt ebendaselbst; 8. Melleßen, Karl Magnus, Dienstmagd, geboren 31. Oktober 1871 in Karlsruhe in Dänemark, heimatberechtigt ebendaselbst; 9. Orie, Karl, bzw. Jensen, Käfer, geboren am 18. Mai 1855 zu Karlsruhe in Dänemark, heimatberechtigt ebendaselbst; 10. Westergreen, Anton, Arbeiter, geboren am 7. August 1854 zu Söderås in Schweden, heimatberechtigt ebendaselbst. — Gewiß andere Leute, welche uns „läufig fallen“, hat man noch nicht ausgewiesen.

Die Alten und die Neuen.

Roman von M. Kautsky.

Fortsetzung. Nachdr. verboten.

Der kleine Pfarrer faltete schmunzelnd seine Händchen und sagte gerührt:

„Die Heiligen werden es sicherlich so fliegen. Und Gottlob kann ich Ihnen selbst diese Unterkunft für diese Nacht bieten. Gnädigste Gräfin,“ er verbeugte sich wieder, „für mein geringes Haus wird es eine hohe Ehre sein, Sie empfangen zu dürfen.“

„Aber Hochwürden, wir brauchen mindestens vier Zimmer und ich möchte Sie nicht gerne inkommodieren.“

„Durchaus nicht; mein Pfarrhaus ist sehr geräumig, und außer den vier Zimmern kann ich Ihnen noch einen Salon zur Verfügung stellen.“

„In der That,“ rief die Gräfin erfreut und doch noch zögernd.

Indes war Elsa aus dem Wagen gestiegen und dieser, bis zu einer breiteren Stelle zurückgeschoben, konnte nun gewendet werden.

Cleofein meldete der Gräfin, daß sie einsteigen könne; er hatte die Einladung des Priesters vernommen, und er nickte ihm zu.

„Die Frau Gräfin wird den liebenswürdigen Antrag mit der größten Dankbarkeit entgegennehmen,“ sagte er mit einer Bestimmtheit, die jeden Widerstand abschafft.

Sie sah ihn etwas erstaunt an. So viel sie in der starken Dämmerung unterscheiden konnte, leuchteten seine Augen in einem seltsamen Feuer.

„Und Sie erkennen nicht die Fügung Gottes in allem?“ lästerte er, und er drückte ihre Hand fest in der feingelenigen, „wie suchen eine Pfarrer an einem heimlich versteckten Ort, und einen Priester, der sich uns gefügt erzeigt und nachdem wir, wie durch ein Wunder, dies Alles gefunden, zögern Sie, die Gelegenheit zu ergreifen?“

Die Gräfin war sprachlos vor Überraschung, fast wäre sie raumwichtig vor dem Pater auf die Knie gesunken.

Er hatte die wunderbare Fügung sofort erkannt, während sie — war sie denn mit Blindheit geschlagen, daß sie das Einwirken einer höheren Macht nicht ahnte, nicht begriff?

Alles erschien ihr nun festgestellt, und wenn sich ihr jetzt die Möglichkeit ergeben hätte, ihre Villa ohne jede Gefahr zu erreichen, sie hätte keinen Gebrauch davon gemacht.

Cleofein hatte den Damen in den Wagen geholfen und er lud nun auch den Pfarrer, mit dem ihn die Gräfin rasch bekannt gemacht hatte, ein, in den Wagen zu steigen. Er setzte sich neben ihn. Der Kutscher hatte Befehl erhalten, nach dem Pfarrhaus am See zu fahren. Die Gräfin atmete auf, als der Wagen in Bewegung setzte und bald darauf in ein Seitenthal eintrat.

Es war nun völlig Nacht geworden, an dem dunklen Firmament leuchteten vereinzelte Sterne auf.

„Gott sei Dank,“ meinte der Pfarrer, der äußerst heiter und gesprächig sich zeigte, das schlechte Wetter ist vorüber und wir werden morgen einen schönen Tag haben. Es ist die höchste Zeit. So andauernde Frühjahrsregen richten bei uns großen Schaden an, am Plattenberg soll's böse aussehen, und im Schieferbruch hat gestern, am Samstag, ein Deodenaturkugel gesprengt, zwei Arbeiter sind stark verletzt, einer ist tot.“

„Aber das ist entsetzlich!“ rief die Gräfin.

„Ja wohl, ja wohl,“ seufzte er, ohne daß indes der gemütlich indolente Ausdruck seines Gesichts sich verändert hätte, „es wäre übrigens fast zu wünschen, unter lieber Hertzog hätte die andern beiden auch gleich zu sich genommen. Was soll mit den armen Teufeln geschehen? Erwerbsunfähig sind sie auf jeden Fall, aber die Gemeinde ist zu arm, die kann nicht für sie sorgen, da wären sie denn im Himmel am besten aufgehoben.“

Ella, die bisher so ruhig gesessen, machte eine Bewegung und legte sich rücklings in den Fond des Wagens zurück.

Cleofein beugte sich vor und erfaßte ihre Hand.

„Sie sind ermüdet, Komtesse?“ flüsterte er in einen gebäumten Ton, in dem inniges Mitgefühl sich ausdrückte.

„Ja,“ antwortete sie und sie entzog ihm die Hand, die sie, als hätte sie nicht sofort die Kraft dazu gefunden, ihm einen Augenblick überlassen hatte.

„Wir werden sehr bald an Ort und Stelle sein,“ versicherte in freundlicher Verbilligung der Pfarrer, „und so soll dann schon dafür gesorgt werden, daß die Damen all' die nötige Bequemlichkeit und Erquickung finden, deren sie dringend bedürfen.“

Eine Viertelstunde später rollte der Wagen durch eine Art Felsenhort in den Ort, und fuhr dann langsam den unbekannten holperigen Weg bis zum Pfarrhaus, das zu den obersten Gebäuden des Ortes zählte.

Die Pfarrer war ein großes massives Gebäude, das in dem armeligen Ort gleich einem stattlichen Herrenhof sich ausnahm, mit dicken dunklen Steinmauern und zahlreichen vergitterten Fenstern, hinter denen kein Licht brannte.

Der Pfarrer sprang zuerst heraus und zog in bewegter Weise die Glöcke. Bald darauf öffnete sich die Pforte, eine Magd erschien mit Licht, und hinter ihr eine Dame in mittleren Jahren von gutem Aussehen. Die fremden Herrschaften wurden über eine hölzerne Treppe nach dem ersten Stock geführt und über einen langen Gang in die stets bereitstehenden Fremdenzimmer geleitet.

Indes war auch der zweite Wagen mit den Kammerjäfern und der Bagage angelangt, und es gab nun eine Weile ein Trepp auf und Trepp ab, und in das vorher so still Haus zog eine Bewegung, eine Unruhe, die ihren Kulminationspunkt in der Küche erreichte, in der sich der Herr Pfarrer selbst einfand, um durch seine eigene Aufgeregtheit die seiner Hausgenossen noch zu vergötzern.

Die Gräfin hatte aufzupaden lassen und machte Toilette. Ella durfte, da sie sich zu einer gleichen Prozedur nicht verstehen wollte, ihr Kleidchen behalten. Cleofein gelang es endlich, sich des Pfarrers zu bemächtigen und die Aufmerksamkeit des zerstreuten Mannes, den die Sorge um Küche und Keller in diesem Augenblick vorwiegend beschäftigte, ein wenig für sich zu gewinnen.

Er erzählte ihm, daß sie einen Täusling bei sich habe. Die Komtesse, die bisher durch einen gewissenlosen Vater im modernen Umgang erzogen, sei nur leicht und sollte durch das Sakrament der Taufe in den Bund der Christen aufgenommen werden. Die heilige Handlung sollte morgen früh in Söderbad stattfinden, deshalb seien sie hierher gekommen; aber nun hätte es der Himmel selbst anders gefügt, und sie wollen dies als einen Fingerzeig betrachten, daß die Taufe hier und von Hochwürden selbst vollzogen werden solle.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

— Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, J. v. W. Ditz' Verlag) ist soeben das 6. Heft des 12. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt gehen wir hervor: Moloz in Norden. — Der Kölner Parteitag. — Was wollen die „Moderaten“ in der Literatur? Von einem Modernen. (Schluß). — Chicago's Weltausstellung-Briefe. Von Adol. Heyne (St. Louis). III. — Bauern und Bauernpartei in Galizien. Von Max Bitterbaum. — Zur Kritik des nationalen Materials im „Sozialpolitischen Handbuch“. Von Dr. H. Zay. — Notizen: Die Verminderung der deutschen Berausfuhr in den letzten Jahren. — Freilicton: Mr. Davis. Stiche aus dem südlichen Leben von Vladimir Korolenko. Deutsch von Robert Hoffmann. (Fortsetzung.)

Marktbericht

vom Sonnabend, den 11. November 1893.

	M.	fl.	M.	fl.
Schweinefleisch	0,50	Rehfilet, 5 Liter	0,25	Gänseper Pfund 0,80
Rindfleisch	0,50	Zwiebeln 5 Liter	—	Enten per Stück 1,50
Dammelkäse	0,40	Zwiebeln 1 Pfund 0,10		Hühner, Stück 1,50
Kalbfleisch	0,40	Wursteln 5 Liter	0,30	Lauben, Baar —
Kartoffeln 25 St.	0,70	Stierköpfchen, St. 0,05		Krammendorf —
Gier vor Stiere	1,40	Wairaben 3 Bb.	—	Rehköpfe, St. 0,90
Butter vor Wb.	1,10	Rettigkäse 0,20		Rehköpfe, St. 0,90
Wurstsalz, Kof.	0,20	Rotte Beeten do. 0,25		Wilden, Stück 1,50
Kohlzöbel, Kof.	0,15	Birnen 5 Liter	0,30	Suppenraut, Wb. 0,60
Bohnen, 3 Pfund		Blumen, 5 L.	—	Grünen 1 Pfund —



Vom 1. Dezember ab wegen
Verlegung des Geschäfts
Gänzlicher Ausverkauf
sämtlicher Wintersachen.

Pelzmüzen, Plüschnüzen, Bastlikmüzen

empfiehlt in größter Auswahl ganz enorm
— billig —

M. Schröder,
Kürschnerei,
Roonstr. 79. Bant, Werftstr. 17.

Alle Die-

jenigen, welche ihre Waaren
von mir gegen baar beziehen,
erhalten 5 Prozent Rabatt.
Außerdem halte ich die billigsten
Tagespreise.

H. Sosath,
Bismarckstraße.

Große reinwollene
Lama-Schulter-Tücher
pr. Stück 1,25 M.
Plüschnüzen und Krimmer.
Schulterkragen
mit Flanell abgefüttert,
von 90 Pf. an.

Große Auswahl in
Kapotten und woll.
Kindermüzen.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Ceräucherten
fett. Speck
bei Abnahme von 5 Pf. à Pf. 60 Pf.
empfiehlt

E. Langer,
Neustraße 10.

Normal-Hemde
und
Hosen
von 90 Pf. an,
sowie sämml. Wollwaaren
in großartiger Auswahl,
Preise wie bekannt billig!
billig!
Kinderhauben von 50 Pf. an.
Knaben-Mützen von 20 Pf. an.

Georg Aden, Bant.

Rheumatismen, Gicht, Zahnschmerzen, Rückenleiden, Kopfschmerzen, Magenstöbel, selbst unheilbar gehaltene Wunden heilt

Frau Knoch,
Tonndieck, Karlstraße 7, p. 1.

Wilhelmsh. Dampf-, Wasch- u. Plättanstalt Margarethenstraße 8/9.

Bezugnehmend auf unter vor Kurzem erlassene Geschäfts-Eröffnung
bieten wir uns dem verehrt. Publikum die erzielbare Mittelstellung zu
machen, daß wir von jetzt an, nachdem wir noch eine speziell für den
Privatbetrieb eingerichtete Waschmaschine eingestellt haben, in der Lage
sind, jegliche Art Wäsche (ausgeschlossen Krankenwäsche) innerhalb kürzester
Frist und in sauberster Ausführung liefern zu können.

Neben unserer Waschanstalt erlauben wir uns noch auf unsere
Plättnerei, die von einer der tüchtigsten Plättnerinnen geleitet wird, auf-
merksam zu machen.

Jede sämml. Wäsche übernehmen wir Garantie gegen Feuer-
gefahr und Verlorengehen.

Unter in einigen Tagen erscheinender ausführlicher Preiscontant
sieht auf Verlangen Jedermann gerne zu Diensten.

Die Inhaber.

Londoner „Phönix“, Feuer-Asscuranz-Societät, gegründet 1782.

Die älteste in Deutschland existirende Feuer-Versicherung unter niedrigen
Prämienfächern und coulantesten Versicherungsbedingungen. Auskunft, sowie Ver-
sicherungs Abschlüsse besorgt

Die Haupt-Agentur:

Arnold Carstens, Neubremen, Grenzstr. 67.

Schützenhof zu Bant.

Heute Sonntag:

Grosser Ball

bei verstärktem Orchester

Entree 30 Pf., wofür Getränke. — Es lädt freundlich ein

F. Tenckhoff.

Central-Halle zu Bant.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher BALL.

Entree frei. — Tanz-Abonnement 75 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuch lädt ein C. Dwingmann Wwe.

„FLORA“.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball.

Es lädt zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

M. Weiske.

Lothringen. Tonhalle. Lothringen.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

in meinem neu erbauten Saal bei stark besetzt. Orchester.

Hierzu lädt freundlich ein

Joh. Raschke, Lothringen.

Empfehle zur Saison

eine große Auswahl

Damen- u. Kinder-Hüte

neueste Pariser Modelle,

sowie

Sämml. Puhartikel

zu sehr billigen Preisen.

Frau Lipowczak, Bant.

Das Pfand- und Leih-Geschäft

von

J. H. Paulsen,

Bant, verl. Roonstraße,

empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln
Betten, Uhren, Gold- und Silber-Sachen,
Herren- und Damen-Garderoben,
— sowie —

— sonstigen Gegenständen aller Art.

karrirte Bettzeuge

extra schwere Haussmacher-

Qualität

Meter 35 Pfennige.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.



Bettstellen.

Giserne Bettstellen
mit Bandisenboden, Stück 6,00, 8,00,
10,50, 13,50.

Giserne Bettstellen
mit Spiralfeder-Matraze, Stück 8,50,
10,50, 12,00, 14,00, 16,00, 18,00,
22,00.

Giserne Kinder-Bettstellen
— Größe 60/130 —
Stück 9,50, 11,50, 13,50, 14,00,
16,00.
Größe 70/150 — Stück 11,50, 13,50,
15,50, 18,00, 22,00.

Holz-Bettstellen

Tischlerarbeit, keine Fabrikware.
Modell A. mit gleich hohem Kopf-
und Fußteil.

Ginschläfer Stück 16,00.
Zweischläfer " 18,00.

Modell B. mit hohem Kopfteil.
Ginschläfer Stück 18,00.
Zweischläfer " 20,00.

Modell C. mit fein geschnittenem
Muschelaussatz.
Ginschläfer Stück 26,00.
Zweischläfer " 28,00.

Lager in fertigen Matratzen
in jeder Größe.

Wulf & Franksen
Wilhelmshaven.

Empfehle hochfeines helles, goldfarbiges
und dunkles

Lagerbier

— in Gebinden und Flaschen — aus der
Dampf-Bierbrauerei von A. Rolind,
Burgsteinfurt.

H. Luckener, Bant.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Anfertigung nach Maass
seiner
Herren-Garderobe.

Civil-
u. Uniform-Sachen

werden in eigener Werkstatt
unter Leitung eines tüchtigen Zu-
schneiders zu mäßigen Preisen
angefertigt.

Die neuesten Fassons und nur gut-
sitzende Sachen kommen zur Ab-
lieferung.

E. Scholte, Schuhmacher
Tonndieck, Ullmenstr. 16
empfiehlt

Sohlen-Ausschnitte

(dunkle, feste Sohlen).
Verkauf sämml. Schuhmacher-Artikel
zu äußerst billigen Preisen. — Gleichzeitig
bringe meine Schuhmacher-Werkstatt in
empfehlende Erinnerung.



Wulf & Francksen.



Ausstellung fertiger Betten.

Einschlafige Betten

	Nr. 10
	aus roth-grau gestreift. Atlas mit 16 Pfund Federn.
Oberbett	10,25
Unterbett	10,25
2 Rissen	7,—
	Mt. 27,50
	zweischläfig Mt. 31,—

Einschlafige Betten

	Nr. 10b
	aus roth-bunt gestreift. Atlas mit 16 Pfund Federn.
Oberbett	13,50
Unterbett	13,50
2 Rissen	9,—
	Mt. 36,—
	zweischläfig Mt. 40,50

Einschlafige Betten

	Nr. 11
	aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdauen.
Oberbett	17,50
Unterbett	17,50
2 Rissen	10,—
	Mt. 45,—
	zweischläfig Mt. 50,50

Einschlafige Betten

	Nr. 12
	Oberbett aus rothem Daunensöper, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfund Daunen u. Federn.
Oberbett	22,—
Unterbett	20,50
2 Rissen	12,—
	Mt. 54,50
	zweischläfig Mt. 61,—

Klub „Fidelitas“.

Einladung

zu dem am Dienstag den 21. November 1893 im Saale des
„Schützenhauses“ stattfindenden

Stiftungs - Feste

bestehend in

Konzert, Theater, Vorträgen und Ball.

Kassenöffnung 8 Uhr. Anfang 8½ Uhr.

Ende wenn's alle ist.

Karten im Vorverkauf 30 Pf. sind zu haben im Schützenhof und bei den Mitgliedern, an der Kasse 40 Pf.

Der Vorstand.

Vom 1. Dezember ab wegen Verlegung des Geschäfts:

Großer Ausverkauf

sämmtlicher Wintersachen.

Muffe in allen Pelzarten

sowie das Neueste in

Pelzkragen empfiehlt viel besser und billiger wie jede nicht fachkundige Konkurrenz

M. Schlöffel

Kürschner,

Noonstraße 79 und Bant, Werststraße 17

Wirtschafts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Sonntage, 12. November, eröffne ich meine

Schenk- und Gastwirthschaft

in meinem neu erbauten Hause, Neue Wilhelmshavener-Straße 55. Indem ich betreibe sein werde, einem sehr geehrten Publikum nur gute Speisen und Getränke zu verabreichen, sowie für schnelle und gute Bedienung Sorge zu tragen, lade ich zu zahlreichem Besuch meiner Wirtschaft freundlich ein und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

F. Th. Siems.

Bereinen und Hochzeitsgesellschaften sowie zu sonstigen geselligen Zusammenkünften halte ich meine Clubzimmer auf's Beste empfohlen. D. O.

Redaktion, Druck und Verlag: Paul Hug in Bant.

Tanz-Musiken.

„Germania-Halle“ Neubremen. Paul Bater.

„Volksgarten“ Koppenhörn G. Decker.

Hotel z. „Banter Schlüssel“. J. J. Janssen.

Burg Hohenzollern. W. Borsum.

Central-Halle Heppens. J. G. Eilers.

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball.

Anfang 4 Uhr Nachm. Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Tanzabonnement für den ganzen Abend 1 Mt.

Zu zahlreichem Besuch lädt ergebnis ein

Conrad Heilemann.

COLOSSEUM.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Hierzu lädt freundlich ein

Aug. Wendland, Gerwich's Nachf., Bant.

Hotel zur „Krone“ Bant.

Heute Sonntag:

Öffentliche Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Um 11 Uhr: Gratisverloosung von Schmucksachen für Damen.

Jede Dame erhält ein Loos gratis. — Entree frei.

Es lädt freundlich ein

J. F. Gloystein.

„Tivoli“

Heute Sonntag:

Grosser öffentl. BALL.

Es lädt hierzu freundlich ein

C. Sadewasser.

Zum Mühlengarten.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Hierzu lädt freundlich ein

Wwe. Winter.

